

Conrad's neuer Laden.

120 und 122 Wyoming Avenue.

Neue und vollständige Linie von

Stroh Hüten==alle Preise

Siehe eine Spezialität.

Absolute Sicherheit für Ihr Geld.

Die Bonds dieser Bank sind allgemein angelegt einzig in wohlgeordneten Anleihen, erste Klasse Bonds und werthvollen Grundbesitzungen. Alle unsere Anlagen sicherstellen für unsere Anleiher und befrucht werden durch den U.S. Staaten Bankgesetz. Das gleiche Gesetz mit unseren Anleihen und collateral Sicherheit. Diese Bank frönt jeden Depositor in voll. Dollar für Dollar, bezahlet, und immer noch gut sein für über eine und einvierthel Million Dollars.

Union National Bank

Ver. Staaten Depositorium. Scranton, Pa. 120 Lackawanna Ave.

Für Ihren Säugling

der ein gutes Nahrungsmittel nötig hat, oder für Ihre Familie, wenn Sie wünschen reiche, reine Milch, gebraucht

Dr. Lange's Lactated Tissue Food

Es ist nicht, was wir sagen, sondern was die Milch thut, welches die ganz Gesichte Ihrer Populärität erklärt. Fragt den Apotheker dafür oder schreibt an

Dr. Lange,

315 Jefferson Avenue, Scranton, Pa.



Das Bier von Bieren seit über dreißig Jahren.

Die höchste Errungenschaft in der Brauereikunst ist ange-
nehm und überzeugend demon-
strirt durch

E. Robinson's Söhne Pilsener Bier

Es ist ein wirklich gesundes
Bier mit einem reichen, vollen
Geschmack, der ganz sein eigen ist
— ein fehlerfreies Bier, das Sie
nicht mehr kostet, wie die „ge-
wöhnlichen“ Getränke.

Flask 470 „altes“

Flask 542 „neues.“

Machen Sie Ihre Einkäufe in



Sie erhalten für Ihr Geld die besten Werte.

Alle Arten von Wollen und Seide für Herren, Damen und Kinder
in allen Farben und Qualitäten von Strumpfwaren
von 25 cents bis \$5.00 das Paar.

Wholesale Lord & Taylor NEW YORK

3 IN ONE OILS. CLEANS, POLISHES, PREVENTS RUST



3-in-One ist eine leichte, reine Öl-
mischung, die sich nie verharzt. 3-in-One ist ein
vollkommenes Schmieröl für Nähmaschinen, Schreibmaschi-
nen, Fahrräder, Schloßer, Uhren, Gewebe, Rasenmäher—herv
für alle, was im Hause oder im Bureau der Ölung bedarf. Kein Fett.
Keine Säure. Ein weiches Tuch mit ein wenig 3-in-One säubert und
polirt alle furnierten und lackierten Möbel und Holzarbeiten in ausgezeich-
neter Weise. Ein Meter, feines schwarzes Nesseluch mit 3-in-One besprengt
liefert einen idealen, stehenden Wackelpfeil.
3-in-One lässt positiv keinen Rost aufkommen an Gewehren, Automobilzubehö-
ren, Badenwagen-Arten, Gashelmen, und allen anderen Metallgegenständen
innerhalb und ausserhalb des Hauses und in jedem Klima. Es schützt die un-
sichtbaren Metallporen ein und bildet einen bleibenden schützenden Überzug.
GRATIS—3-IN-ONE—GRATIS. Man schreibe sofort um eine grosse Gratis-
Flasche und drei 3-in-One-Flaschen, welchen hunderte von Anwendungsarten aufliefern.
3-in-One wird in allen guten Läden in Flaschen von 3 Grossen verkauft:
12 c. (1 Unze), 25 c. (3 Unzen), 50 c. (6 Unzen),
1/2 Pint, 1/2 Liter. Auch in neuer, patentierter handlicher
Ölkanne, 50 c. (3 1/2 Unzen).
3-IN-ONE OIL COMPANY
434 Broadway New York

Erinnert euch

beim nächsten Bedarf, daß die Accidenz-
Abtheilung des „Scranton Wochenblatt“
eine der besten in der Stadt ist.

Studentinnen von Barnard College halten Parade.



Photo by American Press Association.

Französische Eitelkeit.

Graf Gobineau ist wohl der schärfste und doch zugleich gerechteste Kritiker gewesen, den die französische Kultur und die französische Nation in einem ihrer Söhne besitzen. Der vorzügliche Gegenstand Frankreichs gegen Deutschland, dem nach seiner Ansicht die Zukunft gehörte, erschien ihm eine verhängnisvolle Welle, die sein Vaterland um seine letzten großen histori-
schen Möglichkeiten bringen müsse, und als einen Schritt weiter auf diesem Wege zum Abgrund würde ihm der neue Krieg erscheinen, wie ihm der von 1870 erschien. In einem Aufsatz „Gobineau über Deutsche und Franzosen“, den er um die Gobineau-Forschung so hochberühmte Professor Lud-
wig Schemann in den „Grenzboten“ veröffentlicht, werden die heute wieder so lehrswürdigen Anschauungen des großen Rasentheoretikers über die Entwicklung des modernen Frankreichs ausführlich dargestellt, und der Graf hat dabei eine Erklärung hervor, die er in erster Linie für das Unglück von 1870 verantwortlich macht und die auch in dem neuen Kriege eine so wichtige Rolle spielt: die National-
Eitelkeit der Franzosen. Während sich in früheren Jahrhunderten die Fran-
zosen noch einen offenen Sinn für die Vorgänge des Auslandes bewahrten, begann unter Ludwig XIV. jene Selbstvergötterung, in der das Volk dem verhängnisvollen Vorbild des „Sonnentönigs“ nachgab und die ein entsprechendes Sichheben über und Sichzurückziehen von den anderen Völ-
kern zur Folge hatte. Das übrige Europa trug allerdings dazu nicht wenig bei, indem es alles Französische verehrte und nachahmte. So machte denn im 18. Jahrhundert die gefahr-
liche Isolierung Frankreichs weitere Fortschritte, und vollends durch den Raub der Revolution wurden die Franzosen in dem Wahne befangen, ihr Land sei zum einzigartigen Weltheil-
land, zum höchsten Kulturbirger der Welt, zum obersten Hüter von Ver-
nunft, Freiheit und Recht berufen. Der Wahn der Unbesiegbarkeit, der Glaube an eine geistige Ueberlegenheit, zwei Dogmen, die ihren Ausdruck in den Schlagworten „Gloire“ und „Esprit“ fanden, setzten sich in der französischen Volkseele derartig fest, daß selbst der fürchtbarste Zusammen-
bruch des ersten Kaiserreichs diese Ideen nicht zu erschüttern vermochte. Die Befähigung urtheilen, in der Fran-
zösisch fast durch ein Jahrhundert von Revolution zu Revolution, von einer Regierung zur anderen launisch, ließ das Volk nicht zur Besinnung kommen, und so feierte die Nationalität seit 1870 wieder ihre Orgien, so wie sie es jetzt 1915 von neuem tut.
Gobineau schildert bei der Betrachtung des deutsch-französischen Krieges in grellen Farben den Gegensatz zwi-
schen der beisselosen Verleumdung, die ganz Frankreich erfüllt hatte, und der tatsächlichen Wirklichkeit. Daß das Volk den Krieg wollte, widerlegt er gründlich und brandmarkt gebührend das scham- wie würdelose Treiben der Presse, in der sich die Frankheiten des nationalen Wahnes stets am deutlich-
sten abgezeichnet haben. Die in Fran-
zösisch seit Jahrhunderten üblichen Ver-
räterei, die grasteisten Formen der Spionenschweiferei, die so weit gingen,
daß Gobineau einmal ein paar arme
Leibstümme als höchst gefährliche
Spione vorgeführt wurden, der Man-
gel an straffer Organisation — all
diese auch heute wieder beobachteten
Symptome werden von Gobineau ge-
schildert. Auch in dem Krieg der Re-
volution sieht er keinen Ausdruck der
Vollstimmigkeit, sondern Mache, bei
der die Regierenden sich der verwerf-
lichsten Mittel bedienten: Verleumdun-
gen der Feinde und falscher Steges-
berichte. Dieser zweite Teil des Krie-
ges war kein Volkskrieg, sondern eine
Verheerung der Waffen durch jene bun-
tlen Ehrenmänner und unruhigen Ge-
ister, deren Willen in Zeiten der Re-
volution zu blühen pflegt, und eine der
wichtigsten Triebfedern war jene na-
tionale Eitelkeit, die so viel Unglück
über Frankreich gebracht hat.

Aus alter Zeit.

Eine fast vergessene morgantische Ehe eines Hohenzollern.

Eine alte, denkwürdige Berliner
Eiätie, die fast in Vergessenheit geraten
ist, befindet sich in Charlottenburg, an
der täglich Laufende von Menschen
vorbeifahren oder gehen, ohne zu
wissen, daß sich auf diesem Stückchen
Erde ein Klebstein selbter Art ab-
gespielt hat. Der Kette Friedrich des
Großen, der nachmalige König Fried-
rich Wilhelm II., schrieb am 27. Ja-
nuar 1770 vor den Augen seiner Ge-
liebten, Wilhelmine Enke, der Tochter
eines Trompeters der königlichen
Kapelle, mit seinem Blute das Gelöb-
nis seiner unanwendbaren Treue nieder
und empfing die gleiche Versicherung
von ihr. Nach seiner Thronbesteigung
erhob er das Mädchen zu einer Gräfin
v. Lichtena u., und die aus diesem
Bunde entsprossenen Kinder — Grafen
resp. Gräfin v. d. Mark. Die Mar-
morbüste der Gräfin von Lichtena u.
(von Schwabow) befindet sich in der
Nationalgalerie. Von den groß-
artigen Bauarbeiten, Park- und Gar-
tenanlagen, die Friedrich Wilhelm II.
für seine Angebetete herstellen ließ, und
die 1794 im ganzen 19 Baustellen,
vom Schloßplatz der Uferstraße am
Flusse, der Speerstraße, Bahnhof-
straße und Berliner Straße, sowie die
zwischen der letzteren und der Spee-
liegende Wilhelmsdorfer Straße um-
schließen, ist heute nur noch das Grund-
stück Lützenplatz 1 erhalten geblieben,
auf dem sich die alte, schöne Villa und
die mit den mehr als 120 Jahre alten
prächtigen Bäumen besetzte Garten
befindet. Unter dem Schatten dieser
alten Bäume hat das Paar, allen An-
sicherungen zum Trost, sein Lebensglück
gelebt. Und nicht lange mehr wird es
dauern, bis auch dieses letzte Jdahl aus
jener Zeit verschwunden ist.

„Deichseln.“

Das wollen wir schon deichseln...
deichseln? Ja, was heißt das denn,
„deichseln“? — Mittels einer Deichsel
fertig bringen, die man an Wagen
und Karren anbringt, um die Zug-
tiere baranzupflanzen, und die dann
allerdings in gewisser Beziehung zum
Lenken des Fuhrwerks dient, weil sie
dreher ist? Allerdings hieß es früher
bildlich: die Deichsel irgendwem
wenden, lehren oder führen im Sinne
von: einen bestimmten Weg einschla-
gen. Und so könnte also „das wollen
wir schon deichseln“ heißen: wir wol-
len billich die Deichsel dieses Wagens
so lang drehen und wenden bis sie
in der richtigen Richtung steht, um
etwa „die Karre aus dem Dreck zu
ziehen“. Ebenso ansprechend ist aber
die Erklärung, die Wäffling in seiner
Neuauflage des Sanderschen Hand-
wörterbuchs (Leipzig, O. Wiegand)
gibt; er setzt es zu einem andern
Worte Deichsel, das auch in den Fran-
zösisch vorkommt und ein Breitbein bezeich-
net. „Schnelle“ fentrecht gegen den
Stiel steht. Dazu gibt es ein Zeit-
wort deichseln (auch deicheln, deichseln),
während es zu (Wagen)-deichsel feins
gibt, und das bedeutet „mit der Deich-
sel, dem Beil bearbeiten“. Sogt man
also „das wollen wir deichseln“, so
heißt das, „das wollen wir schon mit
einem Beil zurechtbahren, zurechtstutzen
u. a.“ — Mögen nun auch oft fast
überirdische Kräfte dazu gehören, et-
was zu „deichseln“, so sollte man trotz-
dem nicht „beizeln“ schreiben, denn die
veraltete Sprachform „Deizel“ für
Kerbel — hat sich der Deizel (oder
Deizer!) — hat mit jenem andern
Worte sicherlich nichts zu tun.

Zimmer im Geschäft.

Richter: „Weil es das erstmal ist,
daß Sie vor Gericht stehen, kommen
Sie mit einer Geldstrafe davon, aber
halten Sie sich für ein andermal!“
Beitler: „Vielen Dank, Herr Rich-
ter und dürfte ich mir die Geldstrafe
nicht im Gerichtssaal zusammenhel-
ten?“

Fr. Anne Morgan.

Die Schwester von J. P. Morgan im Dienst der Philanthropie.

Finanzmänner, besonders große Fi-
nanzmänner, haben, im allgemeinen
weder die Zeit noch die Neigung, sich
um das Wohl und Wehe ihrer Mit-
menschen zu kümmern. Sie sind dar-
auf bedacht, Millionen zu erwerben,
gigantische Finanzpläne durchzufüh-
ren, aber ob darüber Leiden ver-
lungen oder in das äufferste Elend
geraten kümmert sie nicht. Es ist ja



Fr. Anne Morgan.

richtig, daß sie durch Schaffung neuer
Unternehmungen zum Gemeinwohl be-
tragen, daß sie mit freigebiger Hand
(oder auch nicht) gelegentlich zu diesem
oder jenem edlen Zwecke beisteuern,
aber um die Wohlthätigkeit im engeren
Sinne kümmern sie sich gewöhnlich nur
wenig oder gar nicht. In den meisten
Fällen bleibt es den Frauen oder
Schwestern dieser Finanzgrößen vor-
behalten, sie in dieser Hinsicht zu er-
gänzen.
Fr. Anne Morgan, die Tochter des
verstorbenen J. P. Morgan und
Schwester des jetzigen Trägers dieses
weltberühmten Namens liefert ein
glänzendes Beispiel dieser Arbeits-
weise. Sie steht an der Spitze der-
schiebender philanthropischer Organi-
sationen und hat auch im Dienste des
Rothens Kreuzes vieles geleistet.

Kriegsgefangen.

Von den über die ganze Welt ver-
teilter Beamten der Telefontengesell-
schaft sind nach den bis her eingetrof-
fenen Nachrichten nicht weniger als ach-
undfünfzig in Kriegsgefangenschaft ge-
raten, ein Teil von ihnen bei der Weg-
nahme der Telefontentstationen in den
deutschen Kolonien, der Rest bei dem
Versuch, den Kriegsschiffen zu errei-
chen. Sie sind in Konzentrationsla-
gern untergebracht, und zwar in Eng-
land achtzehn, in Gibraltar einer, auf
Malta zwei, in Italien zwei, auf Jo-
moica fünf, in Australien sieben, in
Neu-Seeland drei, in Frankreich drei,
auf Corsika zwei, in Sibiris fünf, Do-
home zwei und in Estonien zwei.
Oberingenieur Kleinfeld ist in der
Gefangenschaft in Neu-Seeland gefor-
nen. Der Leiter der Telefontentstation
Jap, Ingenieur Köpfer, ist mit seiner
Familie aus der japanischen Gefangen-
schaft entlassen worden. Ein Beam-
ter ist aus Corsika entflohen.

Schlagender Beweis.

U.: Nun, hat sich denn der Schiffs-
besitzer Schmitz wieder mit seiner
Frau ausgehüt?
B.: Vollständig. Sie steht wieder
was er schreibt, und er ist wieder was
sie liest!

Haben Sie jemals probirt

Stegmaier's

„Dunkles“

Bier in braunen Flaschen?

Es ist ein extra Getränk von außerord-
entlichem Quale und Geschmack, und wird sehr
gern in den Städten, die den Würz-
burger Stil bevorzugen.
Probirt es heute, es kostet nicht mehr.

Stegmaier Brau Co.
Seide Telephone.

Hrn. J. Kiesel,

Passage-Notariats- und Bau-
Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etabliert 1859.]

315 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffahrt jeder Dampflinie nach und
in Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Verträge einfließen.
Vollständige, Zeichnungen von, außerordentl.
bedeutende Staaten Reisepässe befragt,
Gebühren nach allen Welttheilen.
Verlauf von Häuser und Bauplänen.

Gebrüder Scherer's

„Reystone“

Brod, Cräder und
Cakes Bäckerei,

313, 345 und 347 Broad Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.

Alt

Weidelberg.

Restoration:

A la Carte, Table d'hôte
von 12—2 Uhr Nachmittag.

Importierte und biete Bier, feine Cigaretten und
Cigarren. Separat Gesellschaftszimmer.

Albert Jenke, Eigenth.

206—210 Penn Avenue.

Lohmann's,

323-325 Spruce Straße.

„Club“ Frühstück.
Dinner und Kaufmann's Lunch
11.30 bis 2.

A la Carte immer.

Theater Gesellschaften Spezialität.
Prompte Bedienung.

George J. Rojar, Eigenthümer.

„Hotel Belmont“

Lackawanna u. Adams Avenues,
in nächster Nähe des Canal Zins und des
Lackawanna Bahnhofs.

„Gebr. Wenzel, Eigenthümer.“

Das Hotel wird nach europäischen Plänen ge-
baut. Best. Küche, heisse Zimmer, prompt
Bedienung. Die besten Speisen und Impressionen
behalten und prima Cigarren. Genießen auch
„Bühnen-Bräu“ aus Baden, Leichtigkeit
St. Kaiser des Deutschen Kaiser.

Henry Horn's Restaurant,

213 Penn Ave., Scranton, Pa.

Kücher den besten Getränken und Cigarren
werden auch die in einer vorzüglichen deutschen
Richt, und zwar zu sehr niedrigen Preisen.
Kaufmann's Mittagstisch täglich 25 Cents.
Jeden Samstag Abend warmer Lunch—Schwei-
nischke, Beef a la Mode, Salzkraut, etc., mit
Sauerkraut oder Kartoffelsalat.

W. Zeidler's

Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Schwärzler oder Kett täglich fertig. Man
kassene und Ehe sowie leicht Getränke.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum

Gekauft, Verkauft,

Vermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue,
Scranton, Pa

Deutsch gesprochen.